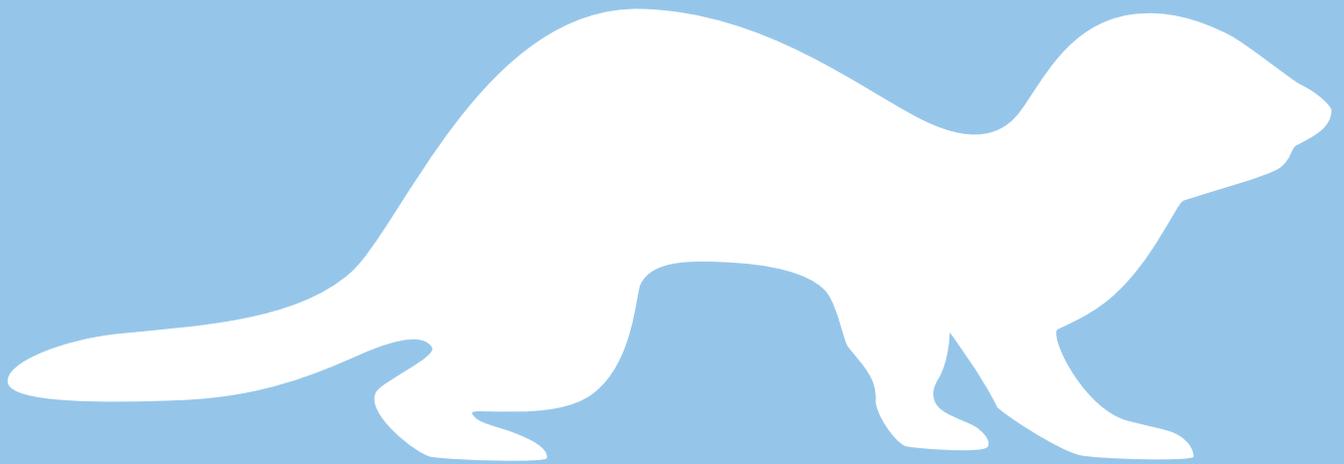




Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Bundesamt für Veterinärwesen BVET**



# Frettchen



**tiere  
richtig  
halten.ch**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Frettchen richtig halten</b>	<b>3</b>
<b>Frettchen an sich</b>	<b>4</b>
Das Frettchenheim	5
Mit Frettchen umgehen	6
Futter und Wasser	7
Sozialkontakte	7
<b>Mensch und Frettchen</b>	<b>8</b>
Vor dem Kauf von Frettchen	9
Spiel und Beschäftigung	10
Mit Frettchen reisen	11
Gesundheit	12
Fortpflanzung und Zucht	13
<b>Anhang</b>	<b>14</b>

Bleiben Sie auf dem Laufenden und abonnieren Sie unseren Newsletter.  
Aktualisierte Informationen finden Sie auf [www.tiererichtighalten.ch](http://www.tiererichtighalten.ch)

## Frettchen richtig halten

Frettchen sind anspruchsvolle kleine Raubtiere, die nicht einfach zu halten sind. Sie stellen hohe Anforderungen an ihre Halter, unter anderem was die Kenntnisse ihrer Bedürfnisse und ihrer Ernährung angeht. Nur wer sich damit sehr gut auskennt, darf Frettchen in seine Obhut nehmen.

Für die Haltung von Frettchen ist in der Schweiz eine Bewilligung des jeweiligen kantonalen Veterinäramts erforderlich. Sie ist solchen Personen vorbehalten, die sich mit den besonderen Bedürfnissen von Frettchen auskennen. Eine Haltebewilligung für Frettchen können Sie nur beantragen, wenn Sie einen sogenannten Sachkundenachweis erbringen, das heisst, wenn Sie einen vom BVET anerkannten Kurs zur Frettchenhaltung besucht oder die entsprechenden Kenntnisse in einem Praktikum erworben haben. Mit der Erfordernis eines Sachkundenachweises möchten die Behörden sicherstellen, dass Frettchenhalter über die nötigen Grundkenntnisse verfügen.

Wenn Sie den Sachkundenachweis erbracht haben und Frettchen halten, müssen Sie sich weiterhin über die Bedürfnisse Ihrer Tiere informieren. Lesen Sie geeignete Fachbücher, die in allen guten Zoofachgeschäften und Buchhandlungen erhältlich sind. Es ist zudem ratsam, einem Verein von Frettchenliebhabern beizutreten und regelmässig mit andern Frettchenhaltern sein Wissen auszutauschen. Von erfahrenen Haltern können Sie auch Ratschläge einholen, wenn in der Haltung Probleme auftreten.

Frettchen sind soziale Tiere, die Artgenossen als Partner brauchen. Ein Frettchen darf daher nicht einzeln gehalten werden, sondern nur in einer Gruppe von mindestens zwei Tieren.

[> Bundesamt für Veterinärwesen BVET](#)

[> Kontaktadressen Kantonale Veterinärämter](#)

[> Anerkannte Organisationen für die Ausbildung von privaten Wildtierhaltern](#)

[> Verein Frettchentreff](#)

[> Frettchenhilfe Schweiz](#)

[> Frettchenforum](#)

[> Association des furets de Suisse \(franz.\)](#)

[> 455.1 Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 \(TSchV\)](#)

Art. 85

## Frettchen an sich

Das äusserst agile Frettchen ist ein domestiziertes Heimtier. Sein wild lebender Verwandter ist der Iltis. Frettchen ähneln noch in vielerlei Hinsicht ihren Verwandten und sind praktisch immer in Bewegung. Sie brauchen daher viel Platz.

Wie die Iltisse haben Frettchen einen ausgeprägten Gehör- und Geruchssinn. So erkennen Frettchen Sie als Halterin/Halter vor allem an Ihrer Stimme und Ihrem Geruch. Auch für die Kommunikation unter den Frettchen ist der Geruchssinn wichtig. Frettchen haben einen markanten Eigengeruch, der sehr unangenehm ist. Sie produzieren den entsprechenden Duftstoff in den Analdrüsen, die sich am Darmausgang befinden. Manche Frettchenhalter kommen auf die Idee, diese Analdrüse von einem Tierarzt operativ entfernen zu lassen. Dies ist jedoch verboten, wie alle operativen Eingriffe bei Heimtieren, die einzig einer erleichterten Haltung dienen (mit Ausnahme der Kastration).

Anders als die Iltisse haben Frettchen keine ausgeprägten, langen Schlafphasen. Frettchen ruhen zwar immer wieder, sind jedoch grundsätzlich Tag und Nacht aktiv.

**Das Frettchenheim**

Frettchen sind äusserst agile und bewegungsfreudige Tiere. Sie brauchen viel Platz, um ihren Bewegungsdrang ausleben zu können.

Das Gesetz legt für ein Frettchengehege unterschiedliche Mindestmasse vor, je nachdem, ob die Frettchen das Gehege regelmässig verlassen können oder ständig darin leben. Das Heim von zwei Frettchen, die in einer Wohnung gehalten werden und das Gehege regelmässig zum Auslauf verlassen können, muss mindestens eine Grundfläche von 4 Quadratmetern und ein Volumen von 2,4 Kubikmetern haben. Diesen Minimalanforderungen würde ein Gehege entsprechen, das 2 Meter lang, 2 Meter breit und 60 Zentimeter hoch ist. Halten Sie mehr als zwei Frettchen, muss die Grundfläche des Heims für jedes zusätzliche Tier 0,5 Quadratmeter grösser sein.

Diese Masse sind das absolute Minimum. Als verantwortungsvolle Frettchenhalterin, verantwortungsvoller Frettchenhalter bieten Sie Ihren Tieren aber ein grösseres und vor allem höheres Heim an. Ein Frettchenheim kann nie zu gross sein. Zudem gelten diese Masse nur, wenn die Frettchen täglich während mehrerer Stunden das Gehege verlassen und sich in der Wohnung frei bewegen können.

Können Sie Ihren Frettchen keinen solchen täglichen Auslauf bieten oder halten Sie die Tiere draussen, muss das Gehege grösser sein: Für zwei Frettchen muss die Grundfläche dann mindestens 15 Quadratmeter betragen. Dem entspricht ein Gehege mit einer Grundfläche von 5 x 3 Metern. Halten Sie mehr als zwei Frettchen, muss die Fläche für jedes zusätzliche Tier 1 Quadratmeter grösser sein.

Ein Frettchenheim weist idealerweise mehrere Stockwerke auf, die über Rampen oder Rohre miteinander verbunden sind. Beachten Sie aber: Das Frettchenheim muss so gross sein, dass die nach dem Gesetz vorgeschriebene Mindestfläche auf einer Ebene erreicht wird und nicht etwa durch das Zusammenzählen der Flächen auf mehreren Ebenen.

Wenn Sie Ihre Frettchen nicht in einem abschliessbaren Gehege, sondern in einem ganzen Raum halten, muss dieser abschliessbar sein. Wenn niemand da ist, der für die Frettchen verantwortlich ist, müssen die Tiere zu ihrer eigenen Sicherheit eingesperrt werden. In einer Wohnung gibt es zahlreiche Gefahrenherde, z. B. elektrische Geräte, Kippfenster und Chemikalien (s. auch «Spiel und Beschäftigung»).

Halten Sie Frettchen draussen, müssen Sie darauf achten, dass Ihre Tiere vor Zugluft geschützt sind und eine wärmeisolierende Schlafkiste zur Verfügung haben. Im Sommer müssen Sie die Tiere vor direkter Sonnenstrahlung schützen. Frettchen vertragen Temperaturen über 28 Grad schlecht.

In jedes Frettchenheim gehört auch eine Schlafkiste. Frettchen sind soziale Tiere und schlafen oft gemeinsam in einer Kiste. Pro Tier muss aber eine Schlafkiste ins Frettchenheim gestellt werden. So kann sich jedes Frettchen bei Bedarf zurückziehen.

**455.1 Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 (TSchV)**

Anhang 2, Tabelle 1

**Mit Frettchen umgehen**

Der Umgang mit Frettchen ist nicht immer unproblematisch. So können Frettchen beispielsweise unvermittelt beißen.

Der Charakter von Frettchen kann sehr unterschiedlich sein. Einige Frettchen sind gegenüber Menschen zutraulich, andere misstrauisch und bissig. Beobachten Sie Ihre Tiere täglich, um sie gut kennen zu lernen. Nähern Sie sich den Tieren immer so, dass diese Sie im Blick haben, und erschrecken Sie sie nie. Frettchen bewegen sich viel und toben sich aus, wenn sie wach sind. Wenn sie jedoch dösen oder schlafen, wollen sie in Ruhe gelassen werden.

Wenn Sie Frettchen hochheben müssen, beispielsweise um sie genauer zu untersuchen, greifen Sie am besten mit einer Hand unter den Bauch (unmittelbar hinter den Vorderbeinen) und unterstützen den langen Körper mit der anderen Hand weiter hinten am Körper.

Beim Kontakt von Kindern mit Frettchen müssen Sie besonders vorsichtig sein. Kleine Kinder, die sich noch nicht unter Kontrolle haben, sollten generell keinen Kontakt zu Frettchen haben. Eine Begegnung kann sowohl für die Frettchen als auch für die Kinder gefährlich sein, da Frettchen sich wehren und beißen, wenn sie – auch unbeabsichtigt – grob angefasst werden. Ebenso sollten Sie Ihre Frettchen nicht frei in der Wohnung herumlaufen lassen, wenn Sie Besuch haben.

Das Zusammenleben von Frettchen mit anderen Heimtieren ist nicht immer einfach. Falls Sie im gleichen Haushalt neben Frettchen beispielsweise auch noch Hunde oder Katzen halten möchten, müssen Sie unbedingt unter Aufsicht ausprobieren, ob sich die Tiere vertragen. Diese Annäherung sollte behutsam geschehen. In einigen Fällen mag das Zusammenleben von Frettchen mit Hunden oder Katzen gut funktionieren. Doch beachten Sie: Frettchen passen ins Beuteschema von Hunden. Hunde und Frettchen sollten daher nur unter Aufsicht Kontakt haben.

Frettchen können Katzen angreifen. Wenn Katzen und Frettchen in der gleichen Wohnung leben, müssen Katzen eine Fluchtmöglichkeit haben, das heißt einen Bereich in der Wohnung, den sie erreichen können, die Frettchen jedoch nicht.

Vögel oder Nagetiere wie Meerschweinchen, Kaninchen, Hamster oder Ratten dürfen sich nicht im selben Raum aufhalten wie Frettchen. Diese Tiere sind natürliche Beutetiere von Frettchen. Sie können in Frettchen den Jagdtrieb wecken und es kann zu ernsthaften Verletzungen oder gar zum Tod eines dieser Tiere kommen.

**Futter und Wasser**

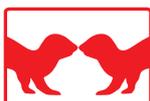
Wie Ihre wild lebenden Verwandten, die Iltisse, sind auch Frettchen Raubtiere – und nicht etwa Nagetiere, wie manchmal fälschlicherweise vermutet wird. Als Raubtiere ernähren sie sich hauptsächlich von Fleisch.

Füttern Sie Ihre Frettchen vor allem mit Fleisch. Geeignet ist etwa solches vom Rind, vom Lamm oder vom Kaninchen, ebenso Huhn, Wild und Fisch. Schweinefleisch sollte nicht gefüttert werden. Es kann das Aujeszky-Virus enthalten. Menschen sind dagegen immun, Frettchen nicht. Vorsicht ist auch bei rohem Huhn geboten, wegen der Campylobacter. Futtertiere wie Eintagesküken, Mäuse, Ratten und Wachteln eignen sich gut. Neben speziellem Frettchenfutter kann auch hochwertiges Katzenfutter verfüttert werden, allerdings nicht als Hauptnahrung. Lassen Sie sich von erfahrenen Haltern beraten, wie Frettchen am besten ausgewogen ernährt werden. Milchprodukte und fettthaltige Karpfen sind für die Fütterung von Frettchen nicht geeignet. Sie enthalten sehr viel Fett, was den Frettchen nicht bekommt.

Die wild lebenden Verwandten der Frettchen, die Iltisse, ernähren sich in der Natur überwiegend von selbst gejagten kleinen Wirbeltieren bis zu Kaninchengrösse sowie von Insekten, Schnecken und Würmern. Aas, Pilze und Früchte stehen ebenso auf ihrem Speiseplan.

Frettchen haben einen kurzen Darm und einen schnellen Stoffwechsel. Wie die Iltisse fressen auch Frettchen nicht auf Vorrat, sondern mehrmals täglich kleinere Mengen. Nach drei bis vier Stunden ohne Nahrung hungern sie. Sie müssen daher auch die Frettchen in Ihrer Obhut mehrmals am Tag füttern. Teilen Sie die Tagesfütterration auf mindestens drei bis vier Mahlzeiten auf. Trockenfutter kann immer zur Verfügung stehen.

Ihre Frettchen müssen zudem immer Zugang zu frischem Wasser haben (in einer Wasserschale). Wechseln Sie das Wasser täglich. Wenn Sie Frettchen draussen halten, müssen Sie Ihren Tieren Wasser in einem grösseren Becken anbieten, das ihnen nicht nur als Trink-, sondern auch als Badegelegenheit dienen kann. Beachten Sie, dass Sie Ihren Tieren auch bei Minusgraden im Winter stets frisches Wasser anbieten und das Becken eisfrei halten müssen.

**Sozialkontakte**

Frettchen sind sozial lebende Tiere und brauchen den Kontakt zu Artgenossen. Andere Tiere oder der Mensch können diesen Sozialpartner nicht ersetzen. Ein Frettchen darf daher nicht einzeln gehalten werden, sondern nur in einer Gruppe von mindestens zwei Tieren.

Frettchen sind grundsätzlich gesellige Tiere. So putzen sie sich etwa gegenseitig, spielen zusammen und teilen sich oft auch den Schlafplatz. Das Zusammenleben einer Frettchengruppe kann aber problematisch sein. Unkastrierte Männchen können während der Brunstzeit, der sogenannten Ranz, von Januar bis September ein aggressives Verhalten zeigen und sie tragen oft sehr heftige Machtkämpfe aus. Wenn Sie Männchen halten, empfiehlt es sich, diese vom Tierarzt kastrieren zu lassen.

Gehen Sie bei der Eingewöhnung von Frettchen in eine Gruppe behutsam vor. Wenn sich zwei Frettchen nicht vertragen, müssen Sie sie wieder trennen.

## Mensch und Frettchen

Menschen und Frettchen haben eine lange gemeinsame Geschichte. Sie geht zurück auf den Einsatz von Frettchen und Iltissen als Helfer bei der Jagd.

Menschen nutzten Iltisse schon im 4. Jahrhundert vor Christus als Helfer für die Jagd auf Kleintiere, vor allem auf wilde Kaninchen. Iltisse und Frettchen können in einen Kaninchenbau eindringen und die Kaninchen aus dem Bau vertreiben, sodass die Kaninchen von den Menschen einfach gefangen werden können. Seit wann Iltisse oder Frettchen in der Obhut des Menschen gezüchtet werden, ist nicht bekannt. Heute wird die Baujagd mit Frettchen in der Schweiz nicht mehr praktiziert.

Anders als beispielsweise Hunde, die sich wegen ihrer langen Geschichte der Zucht durch den Menschen stark von ihren wilden Verwandten unterscheiden, verhalten sich Frettchen zum Teil immer noch ähnlich wie ihre wilden Verwandten, die Iltisse. Nach dem Gesetz gelten Frettchen denn auch als Wildtiere.

**Vor dem Kauf von Frettchen**

Es ist nicht einfach, Frettchen ein gutes Zuhause zu bieten. Die Tiere sind viel anspruchsvoller zu halten als beispielsweise Kaninchen oder Ratten. Die Anschaffung von Frettchen will daher gut überlegt sein. Wer Frettchen halten möchte, braucht dazu eine Bewilligung.

Die lebhaften Frettchen sind schwierig zu halten und fordern von der Halterin, vom Halter in vielerlei Hinsicht Toleranz. So sind Frettchen Tag und Nacht aktiv und rennen in ihrem Heim herum. Es sind neugierige Tiere, die gerne zerkaugen oder zerreißen, was sie zwischen die Zähne bekommen. Sie klettern überall rauf und überall rein und schmeissen mit Vorliebe alles runter, was ihnen in die Quere kommt. Sie verschleppen Gegenstände, buddeln Blumentöpfe aus und sind auch nicht 100 Prozent stubenrein. Während des wichtigen Freilaufs in der Wohnung sollten Sie ein Auge auf die Tierchen haben und retten, was Ihnen wichtig ist. Und achten Sie auch auf sich selber: Menschen sind keineswegs gegen einen Biss gefeit.

Wir erinnern uns: Frettchen haben einen markanten Eigengeruch und Frettchenkot riecht unangenehm. Besuchen Sie, bevor Sie Frettchen anschaffen wollen, einen erfahrenen Frettchenhalter, eine erfahrene Frettchenhalterin und gehen Sie «schnuppern» – im Sinne des Wortes.

Frettchen werden bis zu zehn Jahre alt. Wer sie als Heimtiere anschafft, übernimmt jahrelang für sie die Verantwortung zu übernehmen und muss auch mit den unangenehmen Seiten der Frettchenhaltung leben.

Beachten Sie, dass Sie nur Frettchen halten dürfen, wenn Sie dafür eine Bewilligung des kantonalen Veterinärämtes haben. Für die Bewilligung einer neuen privaten Frettchenhaltung müssen Sie einen sogenannten Sachkundenachweis erbringen. Dieser kann in Form eines vom BVET anerkannten Kurses (mind. 5 Stunden) oder eines mindestens 3-wöchigen Praktikums absolviert werden. Wenn Sie Frettchen gewerbsmässig halten wollen, brauchen Sie eine umfassendere, sogenannte fachspezifische berufsunabhängige Ausbildung (FBA). Auch diese muss vom BVET anerkannt sein. Es ist ratsam, sich vor der Anschaffung von Frettchen frühzeitig beim kantonalen Veterinäramt zu erkundigen, welche konkreten Anforderungen erfüllt sein müssen, um eine Haltebewilligung zu bekommen.

Bedenken Sie vor der Anschaffung auch die Kosten: Zum Anschaffungspreis, zur kostenpflichtigen Haltebewilligung und zu den Kosten für ein tiergerechtes Heim kommen die laufenden Ausgaben für das Futter. Auch mit Tierärztkosten ist zu rechnen.

Sie haben alles bedacht, eine Bewilligung für die Frettchenhaltung eingeholt und sich entschieden, mindestens zwei Frettchen in Ihre Obhut zu nehmen? Dann beziehen Sie Ihre Frettchen am besten in einem Tierheim oder lassen Sie sich von einem Verein von Frettchenliebhabern ein Abgabebetier vermitteln. Wenn Sie die Tiere bei einem Züchter kaufen, vergewissern Sie sich, dass dieser seriös ist und über die nötigen Kenntnisse verfügt (Haltung, Ernährung, Genetik, Herkunft der Elterntiere etc.). Kaufen Sie niemals Frettchen von zweifelhaften Quellen im Internet oder von Züchtern, die Sie nicht kennen.

Als anspruchsvolle Heimtiere sind Frettchen nicht für Kinder geeignet. Dass Kinder für sie nicht die volle Verantwortung übernehmen können, versteht sich von selbst.

Was Sie alles beachten müssen, falls Sie Frettchen aus dem Ausland einführen oder ins Ausland ausführen möchten, erfahren Sie im Internet unter [www.tierischreisen.ch](http://www.tierischreisen.ch).

[> Kontaktadressen Kantonale Veterinärämter](#)

[> Anerkannte Organisationen für die Ausbildung von privaten Wildtierhaltern](#)

[> Datenbank «Mit Hund, Katze oder Frettchen über die Grenze»](#)

[> 455.1 Tierschutzverordnung vom 23. April 2008 \(TSchV\)](#)  
Art. 85

[> Verein Frettchentreff](#)

[> Frettchenhilfe Schweiz](#)

[> Frettchenforum](#)

[> Association des furets de Suisse \(franz.\)](#)

**Spiel und Beschäftigung**

Als ausgesprochene Bewegungstiere benötigen Frettchen viel Platz. In der Wohnung gehaltene Frettchen brauchen täglich mehrere Stunden Auslauf in der Wohnung. Zudem ist es wichtig, das Frettchenheim so einzurichten, dass sich die Tiere ausreichend beschäftigen können.

Frettchen haben einen starken Drang, sich zu beschäftigen. Sie lieben es, zu kauen und mit ihren Zähnen Gegenstände zu zerreißen. Geben Sie deshalb Ihren Frettchen Gegenstände, an denen sie kauen und die sie zerbeißen können. Geeignet ist etwa ein mittelhartes Holz mit Rinde oder ein Hanfseil, an dem sie klettern und kauen können. Was Frettchen ebenfalls mögen: durch Röhren klettern, in Kisten wühlen und hinter Dingen herjagen. Mit Kunststoffröhren vom Baumarkt können Sie beispielsweise zwei Stockwerke Ihres Frettchenheims verbinden.

Frettchen haben ausserdem ein natürliches Bedürfnis zu graben, wühlen und scharren. Die Möglichkeit dazu müssen auch die Frettchen in Ihrer Obhut haben, zum Beispiel indem sie in Naturboden, einem Haufen Erde, in Sand, Kies oder Ähnlichem graben können. Streuen Sie aber den Boden Ihres Frettchenheims nicht mit Hobelspänen ein, wie man das etwa bei Hamstern und Ratten macht. Frettchen verschleppen gerne ihre Nahrung und nehmen mit dieser die Holzspäne auf. Die Aufnahme gewisser Holzarten – vor allem Weichhölzer – kann bei ihnen zu Verstopfungen und sogar zu einem gefährlichen Darmverschluss führen.

Bevor Sie Ihren Frettchen freien Auslauf in der Wohnung oder einem Zimmer gewähren, machen Sie den Bereich «frettchensicher» und beseitigen Sie Gefahrenquellen. In einer Wohnung lauern viele Gefahren (Verletzungsgefahren, elektrische Kabel, zugängliche Medikamente, Wasch- und Putzmittel, offene Fenster usw.). Entfernen Sie Pflanzentöpfe, von denen Sie nicht möchten, dass die Frettchen in ihnen scharren. Entfernen Sie auch Blumenvasen, die in Scherben gehen und an denen sich Frettchen verletzen könnten. Kurz: Stellen Sie alles, was für Frettchen gefährlich sein könnte, mindestens einen Meter hoch, wo es für sie unerreichbar ist.

In Küche und Waschküche lauern besonders viele Gefahren für die Frettchen. Sie als Halter/-in müssen auf jeden Fall verhindern, dass Ihre Tiere unter oder hinter die Küchenkombination gelangen können. Wegen der Elektrogeräte besteht dort die Gefahr eines Stromschlags. Zudem können Frettchen unbemerkt in eine Geschirrspülmaschine oder in eine Waschmaschine klettern und darin, wenn die Maschine in Betrieb genommen wird, den Tod finden.

Es ist eher davon abzuraten, Frettchen an einer Leine zu führen und in der Öffentlichkeit mit ihnen spazieren zu gehen. Bedenken Sie auch: Als Halter/-in von Wildtieren sind Sie dafür verantwortlich, dass Ihre Tiere nicht entweichen. Die Freisetzung von Wildtieren ist verboten.

**Mit Frettchen reisen**

Wenn Sie in die Ferien fahren, werden Ihre Frettchen während Ihrer Abwesenheit am besten in ihrem angestammten Heim betreut. Als Frettchenhalter/-in brauchen Sie eine zuverlässige Person, die sich in dieser Zeit genauso kompetent und fürsorglich wie Sie um die Tiere kümmert.

Frettchen in die Ferien mitzunehmen, ist keine gute Idee. Die Tiere können am Ferienort kaum tiergerecht gehalten werden und das Ganze ist mit einem beträchtlichen Aufwand und Stress für die Tiere verbunden.

Als verantwortungsvoller Frettchenhalter haben Sie sich schon vor der Anschaffung versichert, dass Ihre Frettchen auch während Ihrer Abwesenheit von einer frettchenkundigen Person betreut und gefüttert werden. Wenn Sie Mitglied in einem Verein von Frettchenliebhabern sind, können Sie sich möglicherweise mit anderen Mitgliedern über die gegenseitige Betreuung der Tiere absprechen.

Auch während Ihrer Abwesenheit muss das Gehege gereinigt werden. Die Tiere müssen mehrmals täglich gefüttert werden und stets Zugang zu frischem Wasser haben. Zudem muss Ihre Ferienvertretung mit Ihren Tieren vertraut sein und sie täglich beobachten. Denn es kann sein, dass sich Ihre Frettchen genau dann verletzen oder krank werden. Ihre Vertretung muss wissen, welcher Tierarzt in diesem Fall die Tiere behandeln kann, und auch, wie die Frettchen zum Tierarzt transportiert werden können.

Was Sie alles beachten müssen, falls Sie Frettchen ins Ausland ausführen oder aus dem Ausland wieder einführen möchten, entnehmen Sie dem Link «Mit Hund, Katze oder Frettchen über die Grenze».

[> Datenbank «Mit Hund, Katze oder Frettchen über die Grenze»](#)

**Gesundheit**

Frettchen können krank werden. Es ist daher wichtig, mit ihnen grundsätzlich viel Zeit zu verbringen und sie täglich zu beobachten. So erkennen Sie als Frettchenhalter/-in rascher, wenn sich ihr Verhalten oder ihr Erscheinungsbild ändert. Veränderungen sind ein Indiz dafür, dass Ihren Frettchen etwas fehlen könnte.

Je besser Sie Ihre Frettchen kennen, desto eher fällt Ihnen auf, wenn sich eines nicht normal verhält. Gesunde Frettchen haben glänzende Augen ohne Ausfluss und Verkrustungen und ein glänzendes Fell. Sie kommen zum Futter, wenn sie gefüttert werden. Kontrollieren Sie zudem täglich den Kot Ihrer Frettchen. Kot von gesunden Frettchen ist möglichst fest.

Fellparasiten wie Zecken, Flöhe und Ohrmilben oder Darmparasiten wie Spulwürmer sind bei Frettchen häufig. Suchen Sie bei Parasitenbefall Rat bei Ihrem Tierarzt. Bei Befall mit Ohrmilben sollten Sie sämtliches Nistmaterial in der Schlafkiste ersetzen und den Käfig gründlich reinigen. Lassen Sie Ihre Frettchen vom Tierarzt auch vorsorglich gegen Staupe impfen. Das ist eine potenziell tödliche Krankheit, die unter anderem von Hunden übertragen wird.

Einen mit Frettchen erfahrenen Tierarzt zu finden, kann schwierig sein. Erkundigen Sie sich bei erfahrenen Frettchenhaltern nach einem Spezialisten, bevor Ihre Tiere erkranken oder sich verletzen.

Wenn Sie eines Ihrer Frettchen zum Tierarzt bringen müssen, machen Sie das am besten in einer Transportkiste. Ideal ist es, darin für das Frettchen eine Hängematte einzurichten. So stehen dem Tier zwei Etagen zur Verfügung. Frettchen müssen häufig ihre Notdurft verrichten, was sie so am Boden der Transportkiste machen können. In der Hängematte können sie sich aufhalten, ohne dabei im Kot zu liegen. Damit Frettchen im Falle eines Falles problemlos in die Transportkiste gehen, ist es ratsam, dafür zu sorgen, dass die Tiere die Kiste kennen. Man kann sie beispielsweise ständig offen im Frettchenheim stehen lassen.

Achten Sie zudem auf die Hygiene. Putzen Sie das Frettchenheim regelmässig und waschen Sie das Futtergeschirr täglich ab. Frettchen verstecken manchmal auch Futter. Suchen Sie die benutzten Verstecke täglich nach Futterresten ab und entfernen Sie diese.

**Fortpflanzung und Zucht**

Die Zucht von Frettchen ist nur ausgewiesenen Frettchen-Fachpersonen zu empfehlen. Im Allgemeinen sollten Frettchen ab dem Alter von 10 Monaten vom Tierarzt kastriert werden. Das ist etwa die Zeit, in der sie in die Ranz kommen.

Es mag zwar verlockend klingen, Frettchen bei der Aufzucht von Jungtieren zu beobachten. Dennoch ist die Zucht nur etwas für Experten. Wer Frettchen züchten möchte, muss sich ausserdem sehr gut überlegen, was er mit den Jungtieren macht und sich vorher um Abnehmer kümmern.

Es ist daher empfehlenswert, in Obhut des Menschen gehaltene Frettchen kastrieren zu lassen. Bei Weibchen (Fähen), die nicht zur Zucht eingesetzt werden, ist die Kastration auch aus medizinischen Gründen ratsam, da es andernfalls zu ernsthaften Gesundheitsproblemen kommen kann: Bei Weibchen in der Ranz löst der Deckakt eines Männchens den Eisprung aus und die Ranzsymptome klingen ab. Bleibt dieser Deckakt aus, können die Ranzsymptome dauerhaft bestehen bleiben. Das Weibchen leidet an sogenannter Dauerranz. Das kann wegen der ständigen starken Hormonproduktion im Extremfall zu Organversagen und zum Tod führen.

Wir erinnern uns: Wer Frettchen gewerbsmässig halten oder züchten möchte, braucht dafür eine besondere Bewilligung und eine weiterführende, sogenannte fachspezifische berufsunabhängige Ausbildung (FBA).

# Anhang

**Anhang 1** Wann ist eine Zucht gewerbsmässig?



## Wann ist eine Zucht gewerbsmässig?

Die gewerbsmässige Zucht ist meldepflichtig. Gewerbsmässige Züchter und Züchterinnen müssen entsprechend ausgebildet sein. Nach der am 1.9.2008 in Kraft getretenen Tierschutzverordnung bedeutet Gewerbsmässigkeit „*Handeln mit und Halten, Betreuen oder Züchten von Tieren **in der Absicht**, für sich, oder für Dritte ein Einkommen oder einen Gewinn zu erzielen oder die eigenen Unkosten oder die Unkosten Dritter zu decken.*“

Bei Züchtern kann man eine solche Absicht nur dann unterstellen, wenn aufgrund der abgesetzten Welpen davon ausgegangen werden kann, dass es sich um ein „Geschäft handelt“. Kriterien hierfür sind:

- planmässige Zucht, Werbung, Bereitschaft einer unbegrenzten Zahl von Interessenten Jungtiere abzugeben,
- regelmässiger Verkauf von Jungtieren, nicht nur gelegentlich (Richtwerte: siehe Tabelle),
- hohe Anzahl an Tieren, die umgesetzt und/oder zur Zucht gehalten werden.

Die einzelnen Kriterien sind Hinweise für eine Gewerbsmässigkeit. Für eine konkrete Entscheidung sind alle Umstände des Einzelfalles heranzuziehen.

### Tabelle: Richtwerte für die Gewerbsmässigkeit bei Heimtierzuchten

Zucht von Hunden:	Absatz von mehr als 3 Würfen pro Jahr
Zucht von Katzen <sup>1</sup> :	Absatz von mehr als 5 Würfen pro Jahr
Zucht von Kaninchen oder Zwergkaninchen:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren als Heimtiere pro Jahr (nicht Fleischproduktion)
Zucht von Meerschweinchen:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Mäusen, Hamstern, Ratten, Gerbils:	Absatz von mehr als 300 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Vögeln:	Mehr als 25 züchtende Paare von Vogelarten bis und mit Nymphensittichgrösse und regelmässiger Absatz von Jungtieren Mehr als 10 züchtende Paare von Vogelarten grösser als Nymphensittiche (Ausnahme: Kakadu und Ara: 5 züchtende Paare) und regelmässiger Absatz von Jungtieren
Zucht von Zierfischen:	Absatz von mehr als 1000 Jungtieren pro Jahr
Zucht von Reptilien:	Absatz von mehr als 100 Jungtieren pro Jahr (Ausnahme: Schildkröten: mehr als 50 Jungtiere)

<sup>1</sup> Der Richtwert für Katzen liegt aufgrund der durchschnittlich kleineren Wurfgrösse und des in der Regel kleineren Preises höher als derjenige für Hunde